UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Vorwort: eine Erfolgsgeschichte in der ländlichen Regionalentwicklung: der Altbaierische Oxenweg - eine Attraktion von gestern für heute!

Markus Hilpert, Daniela Wörner

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hilpert, Markus, and Daniela Wörner. 2009. *Vorwort: eine Erfolgsgeschichte in der ländlichen Regionalentwicklung: der Altbaierische Oxenweg - eine Attraktion von gestern für heute!* Edited by Markus Hilpert and Daniela Wörner. Der Altbaierische Oxenweg: Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft; erstes internationales Symposium. Augsburg: Lehrstuhl für Humangeographie und Geoinformatik, Universität Augsburg.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

VORWORT
Eine Erfolgsgeschichte in der ländlichen Regionalentwicklung: Der Altbaierische Oxenweg – Eine Attraktion von gestern für heute!

PD Dr. Markus Hilpert / Daniela Wörner M.A., Universität Augsburg

Der Altbaierische Ochsenweg war bereits früher etwas besonders und er ist es auch heute noch. Im späten Mittelalter wurden in Mitteleuropa jährlich tausende Ochsen über eine enorme Distanz von Ungarn bis nach Süddeutschland getrieben - für die damalige Zeit eine gewaltige logistische Anstrengung. Je nach Wetter und Jahreszeit mussten verschiedene Routen für die Viehtriebe geplant, Wege- und Furtrechte erworben und die Herden geführt, bewacht sowie mit Futter und Wasser versorgt werden. Über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg galt es Dolmetscher, Handels- und Versorgungspersonal zu beschäftigen und flexibel auf jegliche Hemmnisse zu reagieren. Heute würde man zur Beschreibung solcher transnationaler Handelsverflechtungen sicherlich den Begriff Globalisierung verwenden.

Zwar werden heute längst keine großen Viehherden mehr von Haiduken, so wurden die Cowboys damals genannt, durch den „Wilden Westen" von München getrieben, entlang der ehemaligen Triebrouten rührt sich aber Einiges! Mittlerweile sind ganz unterschiedliche Institutionen, Betriebe, Einrichtungen, Vereinigungen und auch Privatpersonen an der Wiederbelebung der einstigen Triebroute beteiligt. Zwar werden (noch) keine Tiere entlang der historischen Trassen getrieben, die Aktivitäten rund um den Altbaierischen Oxenweg im Wittelsbacher Land sind aber beachtlich. Es gibt Oxenfeste und Oxenrennen, einen Oxen-Radwanderweg und eine kleine Oxentour, den hochprozentigen Oxler und das Maskottchen Oxi, das G'schmoxerlebnis bei den Spezialitätenwirten (natürlich vom Wittelsbachen Weideoxen), Oxenbraten, Oxen-Malwettbewerbe, Oxen-Schautafeln, Oxen-Statuen, Oxen-Blumenbeete oder Oxen-Meilensteine, um nur die Wichtigsten zu nennen!

Dieses vielfältige Engagement ist umso erstaunlicher, wenn man sich bewusst macht, dass der Altbaierische Oxenweg erst seinen vierjährigen Geburtstag gefeiert hat. Wie ist es überhaupt zu dieser gewaltigen Renaissance des historischen Altbaierischen Ochsenweges gekommen, wie wurde aus dem historischen Ochsenweg der Oxenweg im Wittelsbacher Land?

Vor wenigen Jahren haben der Augsburger Altstraßenforscher Dr. Hermann Volkmann und die schwedische Historikerin Dr. Christina Dalhede den entscheidenden Impuls zu Inwertsetzung dieses historischen Erbes gegeben und

die Akteure des Wittelsbacher Landes e.V. haben mit der Umsetzung der ersten Ideen zur Wiederbelebung des Ochsenwegs – der gleich zu Beginn zum Oxenweg wurde - begonnen. So fand schon im Jahr 2004 das erste Oxenfest samt Oxenrennen in Laimering statt. Seitdem ist die Dynamik des Altbaierischen Oxenweges kaum mehr zu bremsen und ein immer größerer Kreis an Interessierten schart sich um diese traditionsreiche Route: Heimatpfleger, Regionalentwickler, Metzger, Touristiker, Geographen, Ochsenzüchter, Denkmalschützer, Gastronomen, Wirtschaftsförderer und Historiker. Auch die regionale Presse interessiert sich zunehmend für die Viehtriebe der eindrucksvollen Grau- oder Steppenrinder (DIREKTOR 2008). Und immer mehr Institutionen sind an der Weiterentwicklung des Altbaierischen Oxenweges beteiligt: Von Kommunalverwaltungen über Universitäten und Fachhochschulen, Tourismus- und Gastronomieverbänden bis hin zu Landwirtschaftsämtern oder Fahrrad-Clubs. Mehr noch: Der Kreis der Interessierten weitet sich nicht nur in der Region kontinuierlich aus. Die Oxenweg-Euphorie hat längst die Grenzen des Wittelsbacher Landes überschritten. Die Kontakte reichen heute sogar über Österreich hinaus wieder bis nach Ungarn!

Die zunehmende Anzahl interessierter Akteure, aber auch die Notwendigkeit einer räumlichen Erweiterung des Altbaierischen Oxenweges über die Grenzen des Wittelsbacher Landes hinaus sowie die Heterogenität der beteiligten Interessensgruppen hat es nun notwendig gemacht, alle Akteure zu einem internationalen Symposium zu laden, um gemeinsam über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Altbaierischen Oxenweges zu sprechen.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass der Oxenweg als Projekt weit über Bayern hinaus für Begeisterung sorgt und dass es möglich ist, den Altbaierischen Oxenweg in Zukunft von Altbayern bis nach Ungarn zu erleben und zu bereisen – nicht ganz wie vor etwa 400 Jahren, aber dennoch auf historischen Spuren!